

Warum moderate Anhebungen der Unterrichtsverpflichtung zu dramatischen Einbußen bei der Unterrichtsqualität führen (Beispielrechnung)

Beitrag von „neleabels“ vom 18. Januar 2012 18:05

Zitat von Piksieben

Aber ich erwarte schon, dass ein Lehrer in der Lage ist, seine Arbeitszeit zu strukturieren und sowohl Anfang als auch Ende zu definieren.

Ich hatte mir erlaubt, in etwas klischeehafter Ausdrucksweise das Problem auf den Punkt zu bringen, dem man realiter sehr oft begegnet: ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft ich von Kolleginnen und Kollegen den Satz "die Arbeit hört nie auf" gehört oder gelesen habe, bzw. dass man als Lehrer explizit lernen muss, den Schreibtisch bewusst zu verlassen, und mit der Arbeit aufzuhören, ohne ein schlechtes Gewissen in den Feierabend zu tragen. Man könnte hier im Forum schon viele Berichte finden, in denen Lehrer schreiben, dass sie eigentlich überhaupt kein Wochenende haben.

Natürlich kann eine strenge Selbstdisziplin und -strukturierung vor Überlastung schützen. Das ändert meiner Meinung nach aber nichts daran, das tradierte Mischmasch von Privat und Dienst bei Lehrern aufhören muss. Ausgerechnet den Lehrern die Schuld für ihre permanente Mehrarbeit in die Schuhe zu schieben, finde ich überhaupt nicht angeraten.

Nele